

Ökumenischer Kindergottesdienst „Jesus nachfolgen, aber wie?“

Begrüßung

Wir freuen uns, dass ihr alle da seid. Zuerst sollt ihr uns ein bisschen kennenlernen, wir sind ... Wir sind alle verschieden, gehen in verschiedene Gottesdienste und beten auch alle etwas anders. Das ist uns heute nicht so wichtig. Jeder darf auf seine Art dabei sein. Wer ein Kreuzzeichen machen will, der darf das tun und wer das sonst auch nicht macht, muss das auch nicht machen. Wir beginnen unseren Gottesdienst

Im Namen des Vaters ...

Kyrie

Tagesgebet Wir wollen zusammen beten

Lied: der Gottesdienst soll fröhlich sein

Erzählung

Lied: Steh auf

Aktion: Fische angeln

Lied: Steh auf

Glaubensbekenntnis - auch wenn wir verschieden sind, gibt es viele Dinge, die wir gemeinsam haben in unserem Glauben, darum wollen wir zusammen ein Glaubensbekenntnis beten

Lied: Ins Wasser fällt ein Stein

Fürbitten (Liedruf: Geh mit uns) - vielleicht habt ihr ja eine Bitte, etwas, um das ihr Gott bitten möchtet ... (aus den Antworten etwas allgemeinere Fürbitten formulieren, wenn das möglich ist, sonst fertige Fürbitten lesen).

Vater unser

Lied: Gott, dein guter Segen

Verabschiedung

Kyrie

Herr Jesus Christus, du freust dich über uns, dass wir hier sind und uns Zeit nehmen für dich:

Herr Jesus Christus, wir können auf deine Hilfe vertrauen.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du hörst uns, wenn wir zu dir beten.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du verstehst uns.

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Guter Gott,

Du willst, dass wir uns an Jesus ein Beispiel nehmen,
ihm nachfolgen.

Oft wissen wir gar nicht so recht,
wie wir das machen sollen.

Hilf uns dabei, Deinen Willen zu erkennen

Und gib uns auch die Kraft und den Mut, das richtige zu tun.

Amen.

Erzählung/Anspiel

Ein herrlicher Morgen. Das Wasser plätschert in einem beruhigenden Rhythmus über die Steine am Ufer des See Genezareth. Nicht weit von der Uferstraße entfernt stehen Simon und Andreas im Wasser des Sees.

Sie werfen ihre kreisrunden Netze mit gekonnten Bewegungen von sich. Die Netze öffnen sich und fallen wie ein feiner 5m großer Teppich aufs Wasser. Am Rand sind Bleikugeln befestigt, so dass die Netze schnell auf den Seeboden abtauchten und sich einige wenige Fische in ihren Maschen verfangen.

Mit einem geschickten Handgriff werden die Fische durch die Maschen heraus geholt und gleich in die groben Rucksäcke gesteckt, die Simon und Andreas auf dem Rücken tragen.

”

Heute geht nicht viel!“, denkt Andreas und schielt hinüber zu seinem Bruder Simon. ” Bei Simon geht auch nicht viel! Jetzt wirft er schon wieder kleine Steinchen ins Wasser um Fische anzulocken!“ Und ”zsch. . .“ schon wieder fliegt das Netz durch die Luft und platscht auf die Wasseroberfläche.

Es war einfach frustrierend, wie wenige Fische gerade ins Netz gehen. Zum Glück ist es warm, sonst müsste man bei diesem mühsamen Geschäft noch frieren! Bei dieser eintönigen Arbeit am Seeufer gehen die Gedanken von Andreas immer auf die Reise. Heute gehen ihm die Ereignisse der letzten Tage durch den Kopf: Solange er lebte war er die Nummer zwei gewesen. Simon ist der ältere und mit seinem schnellen Mundwerk ist er immer vorne dran und gibt den Ton an. ”Alle hören viel mehr auf ihn als auf mich!“, denkt Andreas traurig und versucht erneut Fische durch kleine Steinchen anzulocken.

Aber seit kurzer Zeit erlebt Andreas etwas anderes. Denn seit einigen Wochen wohnt dieser Jesus in Kapernaum. Er kommt von Nazareth, drüben in den Bergen. Er ist irgendwie ganz anders. . . ”Bei ihm bin auch ich wichtig!“, denkt Andreas. ”In seiner Nähe sein, das ist schön!“

”Zsch. . .“ schon wieder fliegt das Fischernetz wie eine Scheibe durch die Luft.
”Platsch!“

Was war das? Da bewegt sich doch etwas dickes unter dem Netz. Als Andreas unter das Netz greift und zupackt, entwischen zwei kleine Fische, aber den großen hält er fest in seiner Hand. Den lässt er nicht mehr los. Doch das ist leichter gesagt als getan – so glitschig und zappelig wie die sind. . .

Andreas hebt seinen Fang aus dem Wasser: ”Wow – 60cm – mindestens!“ Andreas hebt den Fisch in die Luft und gibt Simon ein Zeichen: ”gs, gs!“ zischt er nur zu seinem Bruder, er darf ja nicht reden, sonst sind all die anderen Fische weg.

Simon macht große Augen. Das ist der beste Fang seit drei Tagen. Andreas verstaut den Fisch und denkt zufrieden: „Bin doch nicht so schlecht! Das muss mir Petrus erst mal nachmachen.“

Doch da kommt Andreas wieder dieser Jesus in den Sinn: ”Es ist toll, diesem Jesus zu zu hören. Viele hören ihm gerne zu. Er erzählt interessante Dinge von Gott. Gott ist so nahe, wenn Jesus da ist und erzählt.“

”Zsch. . .“ wieder fliegt das Fischernetz wie eine Scheibe durch die Luft ins Wasser. ”Wenn er mit mir spricht“, denkt Andreas, ”dann könnte man meinen, ich wäre für ihn der wichtigste Mensch auf der ganzen Welt! Ich, der kleine Andreas! Und ich spüre plötzlich, ich bin Gott wichtig!“

Genau so erlebte er es auch damals, bei seiner ersten Begegnung mit Jesus – unten am Jordan. Er war damals bei Johannes dem Täufer. Viele Menschen waren dort, um sich von Johannes im Jordan taufen zu lassen und ein neues Leben zu beginnen. Dann hat sich Jesus plötzlich aus der Menge gelöst und ließ sich von Johannes taufen. Dann geschah etwas besonderes, ja einmaliges: Eine Stimme war vom Himmel her zu hören, die sagte: ”Dies ist mein lieber Sohn, an dem habe ich Wohlgefallen!“ Jesus der geliebte Sohn Gottes! – Alle haben es gehört! Wenn das stimmt, dann . . .

Für Andreas war klar, er muss dieses Jesus suchen. Er musste mehr über ihn wissen. Wenn er Gottes Sohn ist . . .

Andreas wusste einfach nicht, wie er mit diesen Worten umgehen sollte. Aber Andreas hat es geschafft. Nach dieser Taufe ist Andreas mit diesem Jesus ins Gespräch gekommen. Und das tolle war, Andreas fühlte sich damals das erste Mal so richtig wohl, so angenommen, so wichtig bei diesem Jesus!

Andreas hatte damals seinen Bruder Simon mit zu Jesus gebracht und ihn IHM vorgestellt. Das war echt klasse, als sie so beieinander waren: Simon, Jesus und er.

Gerne wären er und sein Bruder Simon damals noch länger bei Jesus geblieben, aber Jesus war plötzlich weg. Man sagte, er habe sich in die Stille der Wüste zurückgezogen. Tage hat Andreas noch auf diesen Jesus gewartet. Aber der kam nicht. Dann musste Andreas wieder nach Hause zu seiner Arbeit: Fische fangen!

Wochen später traf er diesen Jesus wieder – in Kapernaum, in seinem Kapernaum! Jesus wohnte jetzt auch hier. Seither ist dieser Jesus in aller Munde. Jeden Tag versammeln sich kleine Trauben von Menschen um Jesus, und Jesus erzählt ihnen von Gott. Neulich sagte er: ”Leute, ihr müsst umkehren! Ihr seid auf Abwegen! Aber Gott ist euch ganz nahe! Wollt ihr ihm so begegnen?“

Plötzlich wird Andreas aus seinen Gedanken gerissen. Er hört Schritte im Kies am Ufer des Sees.

Da kommt wohl einer am Ufer entlang. Andreas dreht sich um. ”Wer vertreibt da die Fische?“ denkt Andreas. Da sieht er Jesus am Ufer wie er direkt auf ihn zukommt!

”Gs...gs!“ Unauffällig will Andreas auch seinen Bruder Simon auf den Mann am Ufer aufmerksam machen. Da bemerkt ihn auch Simon.

”Na das ist ja eine Überraschung!“, begrüßt Andreas Jesus.

Wie Störche waten die beiden aus dem Wasser, dem Besucher am Ufer entgegen. Fragend schauen sich die beiden an: ”Was wohl Jesus schon am frühen Morgen hier draußen bei uns will? Vielleicht ein paar Fische zum Frühstück kaufen?“

Lange müssen sie nicht auf die Antwort warten. . .

„Guten Morgen, Andreas, hallo Simon.“, begrüßt Jesus die beiden. „Folgt mir nach! Ich will Euch zu Menschenfischern machen!“
Wieder schauen sich die beiden fragend an: „Menschenfischer!?“

Jesus will, dass sie Menschenfischer werden, dass sie mit ihm mitgehen – Einfach so mitkommen? Die Netze hinwerfen und einfach mitgehen?

Andreas zischt es durch den Kopf: „Von Jesus lernen, dem besten und interessantesten Lehrer den er je gehört hat, das hat was. Bei diesem Jesus fühlt man sich Gott so nahe!“ Und Andreas lässt sich dieses Angebot nicht zweimal machen! Er spürt: „Jesus bin ich wirklich wichtig. Er will mich persönlich unterrichten. Der will mich!“

Ohne auf Simon zu schauen, ohne Simons Reaktion abzuwarten, ohne sich mit Simon abzusprechen, nickt Andreas Jesus begeistert zu!

Und Simon? Ohne auf Andreas zu schauen, ohne Andreas' Reaktion abzuwarten, ohne sich mit Andreas abzusprechen, nickt Simon Jesus begeistert zu!

Beide wollen sie mit Jesus mitgehen. Beide haben sie ihre Entscheidung für sich getroffen. Die Netze werfen sie einfach ans Ufer.
Einen Augenblick später sind sie schon zusammen mit Jesus auf der Uferstraße unterwegs Richtung Süden (von Kapernaum nach Tabgha).

„Irgendetwas scheint Jesus noch zu suchen“, denkt Andreas, „aber egal, Hauptsache mit Jesus unterwegs sein.“

Wieder gerät Andreas ins Grübeln: „Hm, Menschen fischen? Was meint Jesus damit? Wie soll das eigentlich gehen?“

Da wird er auch schon aus seinen Gedanken heraus gerissen: „Andreas, Simon, ich brauch euch beide. Ihr seid wichtig! Ihr sollt mir helfen, den Menschen von Gott zu erzählen! Ich will sie gesund machen, damit sie nicht mehr so viele Lasten tragen müssen. Und vor allem will ich, dass sie wieder zurück zu Gott finden!“

„Das hört sich gut an!“ denkt Andreas.

Und da scheint Jesus auch schon gefunden zu haben, was er sucht. Er wird langsamer. Er verlässt die Straße und geht auf ein Fischerboot zu, das gerade am Ufer liegt: Jetzt erkennt auch Andreas die Männer im Boot. Da sitzen Johannes und Jakobus und ihr Vater Zebedäus und flicken die Netze.

Jesus ruft ihnen entgegen: „Johannes, Jakobus, kommt, folgt mir nach, ich mach euch zu Menschenfischern!“ Die beiden stehen auf. Sie werfen einen kurzen Blick hinüber zu ihrem Vater Zebedäus. Der nickt ihnen noch zum Abschied zu, als ob er sagen will: „Geht mit ihm. Es ist gut. Wenn ich noch jung wäre, würde ich sofort auch mitkommen!“ Jetzt sind sie schon zu fünft. „Was da noch alles auf uns zu kommt?“ denkt Andreas. So gehen die vier hinter Jesus her.

Und es wurden noch viel mehr. Heute sind es viele Millionen, die Jesus folgen und mit Jesus leben und andere Menschen zu Gott einladen.

Was wäre, wenn Jesus Dich ruft? Auch heute ruft Jesus Menschen in seine Nachfolge: "Komm, folge mir nach, ich will dich zu einem Menschenfischer machen!"

(Quelle: <http://www.allesumdiekinderkirche.de/>)

Wie könnte es aussehen, wenn wir Jesus nachfolgen? Was tun wir dann?

Einige Antworten abwarten

Wir haben einige Antworten vorbereitet, die dürft Ihr Euch jetzt angeln. Wenn alle einen Fisch haben, lesen wir vor, welche Möglichkeiten es gibt.

Papierfische vorbereiten und mit Büroklammern bestücken. Diese können mit Angeln aus einem Angelspiel gefischt werden.

Die Kinder dürfen ihren Fisch mit nach Hause nehmen.

Texte für die Fische: (Vorsatz: Jesus nachfolgen, das kann heißen)

- Anderen helfen, anstatt sie auszulachen
- Auch Menschen zu helfen, die ich nicht kenne/mag
- Beten
- Die ganze Wahrheit zu sagen
- In den Gottesdienst gehen
- Einstehen für das, was man tut
- Jemanden anlächeln
- Andere trösten, wenn sie traurig sind
- Anderen zuhören
- Um Verzeihung bitten
- Die Oma besuchen
- Mit über andere tratschen
- Sich selbst verzeihen
- Zu seinen Fehlern stehen
- Auf Gott vertrauen
- Achtsam sein für die Umwelt
- Aufmerksamsein für Tiere
- ...

Glaubensbekenntnis:

Einer ist Vater und Mutter
für dich und für mich, für alle.
Den nennen wir Gott, den Schöpfer.

Einer ist Bruder und Freund
für dich und für mich, für alle.
Den nennen wir Jesus, den Sohn.

Einer ist Feuer und Flamme
für dich und für mich, für alle.
Den nennen wir Heiligen Geist,
der alles lebendig macht.

Und Gott sagt: Du bist mein Kind.
Und Jesus sagt: Du bist mein Freund.
Und der Heilige Geist sagt: Du bist mein Schatz.
Daran glauben wir.

Und du und ich, wir alle, sind Gottes Haus.
Er wohnt in uns.
Und wir wohnen
am Ende unseres Lebens bei ihm.
Das glauben wir.
Amen

Fürbitten

Guter Gott, es gibt so viele Möglichkeiten, Jesus nachzufolgen, wenn wir gesund und stark sind. Doch nicht allen Menschen geht es so gut. Für sie bitten wir Dich:

1. Wir bitten Dich für alle Menschen, große und kleine, die krank sind. Schenke ihnen deine heilende Kraft.
2. Wir bitten dich für alle Menschen, die traurig sind und allein. Schenke ihnen wieder Mut und einen Menschen, der sie tröstet.
3. Wir bitten die für die vielen Menschen die hungern. Hilf uns mit ihnen zu teilen und abzugeben von dem, was wir genug haben.
4. Wir bitten dich für alle Kinder, die klein gemacht werden mit Worten und mit Schlägen. Lass sie deine schützende Nähe spüren und verwandle das Böse in Gutes.

Öffne unsere Augen für Deine Güte, heute und alle Zeit.
Amen